

Turnen im TSV von 1903 – 1927...

1903 absolvieren die Gebrüder *Wright* in North Carolina, USA, den ersten bemannten und gesteuerten Motorflug in der Geschichte der Luftfahrt. *Amundsen* durchfährt die Nordwestpassage vom Atlantischen zum Pazifischen Ozean und bestimmt den Magnetpol. *Emmeline Pankhurst* kämpft in England für die Gleichberechtigung der Frau, in den USA gründet *Henry Ford* die Ford Motor Company. Die französischen Forscher *Pierre* und *Marie Curie* und *Antoine Becquerel* erhalten den Nobelpreis für Physik. Kaiser Wilhelm II. zwingt Siemens, Braun und AEG zur Gründung von Telefunken. Erstmals finden Weltmeisterschaften der Männer im Kunstturnen statt.

In Mommenheim wurde der neue Friedhof an der Harxheimer Chaussee angelegt. Dies sollte aber nicht das herausragende Ereignis dieses Jahres in Mommenheim sein. Der Sportbetrieb ruhte nun seit mehr als 30 Jahren, als sich Mommenheimer Bürger in der Gastwirtschaft von *Philipp Frieß* zusammenfanden. Es trafen sich nach wie vor begeisterte Turner, um eine Wiedergründung bzw. Neugründung des 1868 aufgelösten Turnvereins zu diskutieren.

Dass diese Bemühungen auf fruchtbaren Boden gefallen waren beweist die Zahl von 70 Personen, die zur ordentlichen Gründungsversammlung im Frühjahr 1903 ins Gasthaus von *Valentin Windisch* „Zum Goldenen Lamm“ kamen. Alle Anwesenden schlossen sich spontan als Mitglieder dem Verein an. Einige der Gründungsmitglieder, teilweise mit ihren Funktionen in dem neu gegründeten Verein, sind überliefert:

Kaspar Herberg (1. Vorsitzender), *Georg Landgraf* (Turnwart), *Michael Wirth* (Vereinsdiener), Lehrer *Johann Schork*, Lehrer *Eduard Koch*, *Jakob Heinrich Grub*, *Jakob Bingenheimer*, *Emil Schramm*, *Emil Herberg*, *Jakob Schreiber II* und *H. Aug. L. Windisch*.

Schon während der Gründungsversammlung beschloss man eine Satzung und der neue Verein „Turnverein 1903 Mommenheim“ erwarb sofort die Mitgliedschaft im Turnerbund Rheinhessen. Vereinslokal war die Gastwirtschaft „Zum Goldenen Lamm“.

Bald schon drohte - wieder einmal - das Damoklesschwert der „Finanznot“ den jungen Sportlern mit dem frühen Aus. Die Anschaffung von Turngeräten stellte die Mitglieder vor schier unüberwindliche Probleme. Aber wo ein Wille ist, ist auch ein Weg: Die ersten Trainings- und Übungsstunden wurden bei Lehrer *Niebergall* (Moselstraße 6) im Hof abgehalten. Im Winter turnte man im „Goldenen Lamm“, im Sommer waren die Sportler auf dem Turnacker - hinter dem heutigen Sportplatz, nach 1918 auch in der Nähe des heutigen Kindergartens - aktiv, nachdem es gelungen war, Mittel für die allernotwendigsten Turngeräte wie Barren, Reck und

Turnen im TSV von 1903 – 1927...

Seitpferd zu beschaffen.

Der wieder gegründete Turnverein Mommenheim beteiligte sich an allen Veranstaltungen innerhalb der Gemeinde und war schnell wieder zu einem festen Bestandteil im dörflichen Gemeindeleben geworden.

Im Jahre 1904 fand die erste Beerdigung auf dem neuen Friedhof statt. Ebenfalls zum ersten Mal wurde der von der Gemeinde angeschaffte Totenwagen benutzt, um den Sarg der Ehefrau von Bäckermeister *Jakob Heinrich Grub* zu überführen.

Damals herrschte nahezu jedes Jahr in Mommenheim eklatanter Wassermangel wegen Trockenheit oder die öffentlichen Brunnen mussten wegen der allgegenwärtigen Typhusgefahr geschlossen werden. Auch die nach den besonders schlimmen Jahren 1893 und 1895 neu gegrabenen Brunnen konnten keine Abhilfe bringen. Menschen und Vieh litten großen Durst. Eine Versorgung mittels Fässern aus Nachbargemeinden wurde zunehmend schwieriger, da dort zum Teil noch größerer Wassermangel herrschte. Die Großherzogliche Kulturinspektion in Mainz erarbeitete daraufhin einen Plan zur Gruppenwasserversorgung für das gesamte Bodenheimer Gebiet aus. 1904 starteten die Arbeiten zur Versorgung von acht Gemeinden. Nach etwa 9 Monaten floss das Wasser zu einem Preis von 25 Pfennig/m³. Es kam aus einem Grundwasserstrom in den 6-7 m dicken Kiesschichten der Rheinebene bei Bodenheim. Um den nötigen Druck in den Leitungen für die etwa 150 Hausanschlüsse zu gewährleisten, baute man auf dem Endberg in Mommenheim ein Hochreservoir, das 70 m³ fasste. Gespeist wurde dieses Hochreservoir aus einem Hochbehälter auf der Steige bei Harxheim/Gau Bischofsheim. Damit waren die schlimmen Zeiten des andauernden Wassermangels passe.

Auch im Gesundheitswesen wurden große Fortschritte gemacht. Die Spar- und Darlehenskasse ermöglichte die Errichtung einer Gemeinde-Krankenschwesternstation. Sie wurde mit der im Diakonissenhaus in Karlsruhe ausgebildeten Schwester *Frieda Moser* besetzt. Die seit etwa 100 Jahren nahezu unveränderte Einwohnerzahl von 956, davon 705 Protestanten, 223 Katholiken und 28 Juden, war nicht gleichbedeutend mit einer Stagnation im technischen und sozialen Fortschritt oder gar einer rückläufigen Entwicklung. Dieser positive Werdegang wird überwiegend der „hessischen Zeit“, also der Zugehörigkeit Rheinhessens zum Großherzogtum Hessen, zugeschrieben.

Nach vielen Jahren schlechter bis mittelmäßiger oder sogar völlig ausgefallener Weinernten, u.a. wegen des immer stärker auftretenden Heu- und Sauerwurms, brachten die außergewöhnliche Hitze und Trockenheit im Jahre 1911 endlich einen großartigen Wein hervor, der „sehr begehrt und zu hohen Preisen leicht verkäuflich

Turnen im TSV von 1903 – 1927...

war". Für die Weinberge gab es damals eine Art „Baumsatzung paradox": es bedurfte besonderer Verbote, bis die dort üblichen Nuss- und Kirschbäume verschwanden. Dies war wohl einer der Grundsteine unserer heutigen ausgeräumten rheinhessischen „Kultursteppe".

Am 1. Juli 1912 wurde während des 50-jährigen Jubiläums des MGV Mommenheim die im Jahre 1868 übernommene Fahne an den Turnverein zurückgegeben. Obwohl die Vereinsidee in den Dörfern Rheinhessens erst vor wenigen Jahrzehnten Verbreitung gefunden hatte, stellten die Aktivitäten der verschiedenen Mommenheimer Vereine sehr früh einen besonderen und wichtigen Aspekt für die dörfliche Kultur dar. Im Jahr der Fahnenrückgabe an den Turnverein zeigt sich ihre Bedeutung in der stolzen Zahl von acht Vereinen:

Kriegerverein	Vors.: <i>Job. Peter Kessel III</i>
Soldatenverein	Vors.: <i>Gustav A. dolj Wo Iff</i>
Kirchengesangverein	Vors.: <i>Jidam Ludwig L^eib</i>
MGV 1862	Vors.: <i>Jean Niebergall</i>
Turnverein	Präs.: <i>Georg Grimm</i>
Kasinoverein	Vors.: <i>Kaspar Herberg</i>
Rinderzuchtverein	Vors.: <i>Andreas Heidt (Bäcker)</i>
Verschönerungsverein	Vors.: <i>Jakob Heinrich Grub I.</i>

Am Nikolaustag 1912 war es so weit, auch Mommenheim erstrahlte im Glänze des elektrischen Lichts. Dazu errichtete man auf dem Grundstück des Mommenheimer Postagenten *Wolff* am Dorfgraben einen Turm, der die Transformatorstation der elektrischen Überlandzentrale für 120 Anschlüsse Mommenheimer Bürger beherbergte. Hier wurde die Spannung von 20 000 Volt auf 208 Volt für „Kraftzwecke" und 120 Volt für „Lichtzwecke" umgewandelt. Der Stromverbrauch für Licht kostete einen Bürger 40 Pfennige pro Kilowattstunde, die einzige Fabrik - einen kleine Seifenfabrik - musste für den Kraftstrom 20 Pfennige bezahlen.

Der Beginn des Ersten Weltkrieges brachte in mehrfacher Hinsicht Einschnitte in das dörfliche Leben Mommenheims. Nach und nach wurden die wehrfähigen Männer zum Kriegsdienst eingezogen. Gleichzeitig erfolgten Einquartierungen von Arbeiter- und Fuhrparkkolonnen. Die zeitweise Belegung mit mehr als 2000 Mann brachte für das kleine Dorf ganz erhebliche Belastungen mit sich, die noch durch zahlreiche Besuche von Angehörigen verstärkt wurden. Das militärische Leben unterdrückte das öffentliche und damit auch das Vereinsleben nahezu vollständig.

Im September 1914 kam die Nachricht, dass zwei junge Mommenheimer in Frankreich gefallen sind. Die prekäre Arbeitskräfte-

Turnen im TSV von 1903 – 1927...

situation in der Landwirtschaft konnten auch zugeteilte russische Kriegsgefangene nicht befriedigend lösen. Im ersten Kriegsjahr begingen zwei Mommenheimer Bauern Selbstmord. Die Dauer des Krieges war von der politischen Führung stark unterschätzt worden, so dass sich schon wegen des Ausfalls von 20% Importen die Ernährungslage der Bevölkerung drastisch verschlechterte. Auch die Einführung von Lebensmittelrationierungen konnte den Rückgang der landwirtschaftlichen Produktion nicht verhindern. Eine geradezu logische Entwicklung wenn man bedenkt, dass 1916 etwa 5,5 Mio. Soldaten aus der Landbevölkerung rekrutiert waren. In Mommenheim wurden strenge Kontrollen der erzeugten Agrarprodukte durchgeführt. Kommissionen führten Hofbegehungen durch, protokollierten die Menge der eingelagerten Produkte und das Gewicht der Schweine. Die Rationierungen waren so lückenlos, dass selbst in landwirtschaftlichen Haushalten Kinder an Unterernährung litten.

Im Sommer 1918 war noch der unmittelbar bevorstehende Endsieg verkündet worden. Im November war er zu Ende, allerdings nicht mit einem Sieg sondern mit der vollständigen Niederlage. Mommenheimer Familien beklagten 29 gefallene junge Männer, darunter zahlreiche Turner. Französische Truppen besetzten - wieder einmal - das linksrheinische Gebiet.

Während des I. Weltkrieges hätte *Jakob Bingenheimer* die Führung des Turnvereins übernommen. Nach dem Krieg übergab er dieses Amt an *Jakob Schreiber II.* Unter widrigen äußeren Bedingungen wurde eine neue Turnriege aufgebaut, die sich schon bald an zahlreichen auswärtigen Turnveranstaltungen beteiligte. Die Turnstunden fanden sonntags von 10.00 - 12.00 Uhr, nach dem Gottesdienst, statt. Turnwart für die Jugendabteilung war *Heinrich Wettig* als Oberturnwart fungierte *Georg Landgraf.* Die ersten Wettkämpfe wurden auf Turnfesten bestritten. Das allererste war in Dolgesheim, dann folgten Bechtolsheim und Udenheim. Öffentlicher Nahverkehr fand nicht statt, eigene motorisierte Transportmöglichkeiten gab es ebenfalls nicht, also fuhr man mit dem Pferdegesspann und einem Erntewagen zu den Turnfesten.

1924 wurde eine Leichtathletikabteilung gegründet. Bürgermeister *Ludwig Bitz* und *Jakob Schreiber* stellten ein Grundstück für die Leichtathleten auf dem Gelände des heutigen Kindergartens zur Verfügung. Schon bald ließen großartige Erfolge aufhorchen: *Jakob* und *Peter Wirth* waren auf den langen Strecken - zumindest in unserer Region - unschlagbar. Im 100-m-Sprint brillierten *Ernst Wettig* und *Heinrich Schilling* mit für damalige Zeiten grandiosen 11,0 sec. Als Trainingsstrecke diente ihnen der Bürgersteig der Gaustraße vom Haus *Emil Herberg* bis zum Friedhof! Die Mittelstreckler des TSV (400, 800 m) hatten, bis hin zu Platzierungen bei Deutschen Meisterschaften, erheblichen Anteil an den Erfolgen der Leichtathletikabteilung. Im Hochsprung war der Vereinskamerad *Jakob Bitz*

Turnen im TSV von 1903 – 1927...

aktiv und wies mit dem persönlichen Rekord von 1,60 m eine hervorragende Leistung auf.

Ebenfalls 1924 wurde mit dem Mehrkampfiturnen begonnen. *Heinrich Bitz, Heinrich Hörn, Hans Landgraf, Jakob Krost, Jakob Hofmeister* waren die Matadoren der jungen Abteilung, besonders aber die Brüder *Ludwig, Jakob* und *Peter Wirth*, wie bereits erwähnt auf den Mittel- und Langstrecken.

Karl Jungbluth, Gründer der Fa. Schott Baustoffe, war ein herausragender Kugelstoßer und für sensationelle Leistungen bekannt: Er nahm im Training die 25- und 50-Pfund-Hantel in die rechte Hand und die 75-Pfund-Hantel in die linke und stemmte diese ohne Probleme mehrmals in die Höhe. Trotz der großartigen Erfolge der Aktiven, versäumte man es nicht, an die Jugend und somit an den Nachwuchs zu denken. Damals wie heute wurde es von engagierten, vorausschauenden Bürgern als sportliche und gesellschaftliche Herausforderung und Verpflichtung angesehen, sich um das Wohl der Kinder und Jugendlichen der Gemeinde zu kümmern. Eine Jugendleichtathletikabteilung wurde gegründet mit *Heinrich Kessel, Hermann Jungbluth, Karl Hofmeister, Edmund Leib* (Vater von *Bruno Leib*) u.a..

1926 führte der damalige 1. Vorsitzende *Jakob Grimm* und der Schriftführer und Kassierer *Heinrich Wettig* die erste Vereinsnadel ein. Sie trug die Aufschrift „Turnverein 1903 Mommenheim“. In dieser Zeit kamen auch die jungen Männer *Hans Landgraf K.* und *Jakob Stumpf, Hermann Jungbluth* und *Valentin Krost* zum Training, und um hinter den Wiesen Fußball zu spielen.

Die turnerischen Wurzeln des Vereins wurden nie vergessen. Mommenheimer Turner beteiligten sich an zahlreichen auswärtigen Veranstaltungen und man gründete bereits 1927 eine reine Damenriege.